



Internationaler Club La Redoute Bonn e.V.

61. Club-Brief

Juni 2020

Liebe Clubmitglieder!

Wie nach Ostern will ich Ihnen auch nach Pfingsten ein paar Zeilen schicken, denn noch immer leben wir unter pandemischen Umständen. Diese werden sich letztlich erst ändern, wenn ein Impfstoff zur Verfügung steht. Die Menschheit wird sich als eine Gemeinschaft der Geimpften (Pocken, Masern, und so weiter) bewusst, wir sind abhängig vom medizinischen Fortschritt, der zurzeit noch auf sich warten lässt.

Als Club leben wir natürlich von den Begegnungen, die angesichts der Aerosole und fortschreitend neuer Erkenntnisse zur Verbreitung nur unter besonderen Einschränkungen stattfinden können. Möglich erscheint eine neue Art von Zusammenkünften, die hybrider Natur sind. D.h.: eine begrenzte Zahl von Besuchern im Beethovensaal der Redoute und zugleich die Wiedergabe der Veranstaltung über die Ihnen bekannten sogenannten Zoom-Meetings. Die immer neuen Anforderungen seitens der Ordnungsbehörden machen es uns nicht leicht, aber wir werden experimentieren, um zu sehen, was möglich ist. Der Status quo ante wird es noch nicht sein. Aber mehr als nur die digitale Präsentation immerhin!

Wir haben Angebote von Referenten, die ab Herbst kommen wollen. Und wir hatten ja auch drei Online-Konferenzen erfolgreich absolviert - durchaus mit großer Anerkennung durch Sie, was uns freut.

Doch wir sind uns alle gemeinsam einig - was auch für Schulen und Hochschulen, Parteitage und internationale Konferenzen zutrifft - die unmittelbare Begegnung bleibt die effizienteste Methode der Kommunikation.

Andererseits, um etwas Positives in der Krise zu entdecken, wollen wir als zusätzliches Format für unseren internationalen Club festhalten, welche Chancen es bedeutet, dass wir künftig in Präsenzveranstaltungen im Beethovensaal in postcoronarer Zeit Live-Schaltungen einbauen können aus z.B. London, Peking, New York, Paris und so weiter und sofort - ohne dass die Referenten anreisen müssten. Natürlich ist das nur als Ergänzung von ansonsten präsent verlaufenden Veranstaltung zu sehen, aber immerhin im oben ausgeführten hybriden Format eine Chance für einen zusätzlichen Input. Insofern erleben wir diesen Digitalisierungs-

schub positiv.

Die politische Welt steht wegen Corona nicht still. Die gigantische Summe für den sogenannten Wiederaufbau in Europa bedarf der Diskussion. Die Rivalität USA/Volksrepublik China nimmt an Spannung zu. Der europäische Integrationsvorgang wird unterschiedlich akzentuiert. Nord Stream zwei steht auf der Kippe. Der Brexit schwelt weiter. An Libyens Zukunft sind externe, intervenierende Kräfte interessiert. Innenpolitische Auffälligkeiten - Anti-Lockdown Demonstrationen in Deutschland; Unruhen in den USA; Abwehr-Demonstrationen in Hongkong - wecken Aufmerksamkeit.

Als Clubleitung tun wir, was wir können, um am Ball zu bleiben. Leicht ist es nicht.

Wenn ich heute Bilder der vor 75 Jahren niedergebombten Innenstädte sehe, frage ich mich immer wieder: Wie ist es gelungen, dass aus diesen Trümmern Leben und Zivilisation entstand? Wenn also heute von Wiederaufbau die Rede ist, sollten wir doch wahrnehmen, dass trotz der aktuellen Todesopferzahlen, die die Pandemie in Deutschland fordert, wir in einer vergleichsweise bewältigbaren Situation sind. Ich übersehe dabei nicht die Risiken von Insolvenzen und von Arbeitslosigkeit. Aber ich meine, wir befinden uns auf einer Spur, die in die richtige Richtung weist.

Ich hoffe, dass wir diese pandemischen Umstände einigermaßen gut überstehen. Bleiben Sie also gesund

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Wegen der allgemeinen Lage um die Restriktionen, die aufgrund der Corona-Pandemie nötig wurden, konnten nach dem 13. März vorerst keine Veranstaltungen in der Redoute stattfinden. Daher organisierte der Club erstmalig in seiner Geschichte eine Videoschaltung, die am 12. Mai stattfand.

Die Coronakrise als Bewährungsprobe

Zwischen Bewunderung für das Deutsche Modell und Abstiegsängsten: eine Französische Perspektive

Der Online-Vortrag mit Michaela Wiegel, politischer Korrespondentin der FAZ für Frankreich, fand breite Resonanz. Mehr als 180 Mitglieder des Clubs und Gäste des Institut français Bonn hatten sich für diese Premiere angemeldet.

Eingangs erinnerte Prof. Mayer daran, dass die deutsch-französischen Beziehungen schon immer von einer gewissen Rivalität auf Spitzenebene gekennzeichnet waren. In Zeiten der Krise – Stichwort Euro-Bonds – sei dies noch deutlicher zutage getreten. Frau Wiegel pflichtete ihm bei: Immer wenn es zu Verschiebungen im Kräfteverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich kommt, schwimmen sie die alten Stereotype wieder hoch. Vor allem in der Region Grand Est sei das Gefühl, vom Nachbarn nicht mehr willkommen zu sein, sehr spürbar. Hinzu kommt die bei vielen Franzosen tiefverwurzelte Überzeugung, das französische Staatswesen sei zu schwach und hinke dem Nachbarn ständig hinterher.

Seit Beginn der Corona-Krise habe die französische Presse immer wieder auf das als musterhaft geltende deutsche Krisenmanagement und die Vorteile des Föderalismus à l'allemande hingewiesen. Die Bezugnahme auf Deutschland sei allgegenwärtig und diene vor allen Dingen der Kritik am Vorgehen der französischen Regierung. In Frankreich verfestigt sich der Eindruck, das Land sei definitiv abgehängt. Ob diese Ängste am Ende zu einer Allianz mit den südeuropäischen Ländern gegen Deutschland führen wird – Staatspräsident François Hollande habe zu seiner Zeit bereits versucht, diesen „widernatürlichen“ Weg zu gehen –, bleibt dahingestellt. Von Deutschland, das Anfang Juli die Ratspräsidentschaft übernehmen wird, sei nunmehr Fingerspitzengefühl gefragt.

Staatspräsident Macron müsse nun um seine politische Zukunft bangen. Das Projekt, das ihm zur Wahl verholfen habe, scheine wie aus der Welt gefallen zu sein; seine Glaubwürdigkeit stehe und falle mit der europäischen Idee. La France Insoumise (Jean-Luc Mélenchon) und der Rassemblement National (Marine Le Pen) seien schon dabei, sich warm zu laufen: Mélenchon plädiere für kommunistisch finanzierte Staatswirtschaft; Le Pen fühle sich bestätigt im Abschottungsprojekt, Europa zu verlassen und sich in Frankreich auf sich selbst zu konzentrieren.

Die anschließende Diskussion thematisierte die unterschiedlichen Regierungsauftritte bzw. die deutsche und französische Krisenkommunikation. Seit Beginn der Krise



– so Michaela Wiegel – sei der französische Staatspräsident auf der Suche nach einem der Situation geeigneten Stil.

Herr Dr. von Morr wies in seiner Wortmeldung auf die jüngsten Spannungen im chinesisch-französischen Verhältnis hin und fragte nach der Position Frankreichs in der sich immer verschärfenden Rivalität zwischen den USA und China. Seit Mitte April, antwortete Frau Wiegel, haben die Spannungen auf diplomatischer Ebene zugenommen: Frankreich kritisiere Chinas sogenannte „Masken-Diplomatie“, nicht zuletzt, weil sie die von Staatspräsident Emmanuel Macron eingeforderte europäische Solidarität in Zweifel zieht. Gleichzeitig haben die offenen Angriffe der chinesischen Botschaft in Paris auf das französische Krisenmanagement für Irritationen gesorgt. Emmanuel Macron habe den Eindruck, dass mit Trump kein Staat zu machen sei. Er habe in Biarritz ja noch gehofft, dass er mit Trump umgehen könne, aber es habe sich nichts ergeben.

Schließlich plädierte Frau Wiegel für mehr Empathie und machte darauf aufmerksam, dass es vor allem in Krisenzeiten wichtig sei, die eigene Perspektive nicht absolut zu setzen und die Perspektive des anderen mit einzubeziehen. (Dr. Landry Charrier)

PS: Der Vortrag kann auf dem YouTube-Kanal des Institut français abgerufen werden

Unsere nächsten Online-Veranstaltungen

16.06.2020 18:00 Uhr Dr. Mareike Ohlberg, Senior Fellow German Marshall Fund
(International Round Table) Ein Land - zwei Systeme: Protestbewegung in Hongkong; Geschichte - Motive - Perspektiven

23.06.2020 19:30 Uhr Frank Thelen, Unternehmer: Deutschland braucht eine 10xDNA
Noch keine Zugangsdaten erhalten? Bitte melden Sie sich im Sekretariat!

Herausgeber

Internationaler Club La Redoute, Bonn e. V.
Kurfürstenallee 1
53177 Bonn
Telefon 0228 353858
Telefax 0228 359189
Mail: internationalerclub_bonn@t-online.de
Web: www.intclubredoutebonn.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hubertus von Morr

Gestaltung:
Patricia Krischer